

Zitatenschatz zum Thema „Sehnsucht“

zusammengestellt von Michael Pörtner, Kassel (2007)

„Sehnsucht ist, was das ‚Hier und Jetzt‘ eines Menschen übersteigt.“ [aus der „Teilnehmerorientierung“ zum Projekt „Sehnsuchtskoffer“]

„SEHNSUCHT ist eine innere Bewegtheit der gesamten Existenz des Menschen ohne Objektbezug über Raum und Zeit hinweg; sie kann als Grundlage für die Manifestation von Wünschen betrachtet werden (eine emotionale Bezogenheit auf einen begrenzten, bestimmten Gegenstand und muss noch keinen klaren Sinnwert in sich tragen.“ [W. Tisch in: Arnold / Eysenck / Meili [Hg.]: „Lexikon der Psychologie“, 7. Auflage Freiburg 1991]

„Ist denn die ganze Menschheitsgeschichte, die Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft, das Werden des Weltalls, mit seinem Schmerz, seiner Angst, seiner Liebe, seiner Freude, seinen Trümmern, ein sinnloser Scherz? Handelt es sich um einen sinnlosen Plan, der einen Anfang hat und dann mechanisch abläuft oder sich in einer ständigen Ausdehnung und Schrumpfung des Weltalls wiederholt, ohne Herkunft und ohne Ziel? Alles, was wir in der Welt befragt haben, gab uns hierauf keine Antwort. [...] Aber wenn das Dasein nun einmal so ist, warum gewöhnen wir uns nicht daran? Warum gehen wir durch das Leben mit einer Frage, die das, was wir finden übersteigt? Wie ist es möglich, dass wir jede Antwort als unzureichend verwerfen? Unser Herz bleibt ausgerichtet auf eine vollkommene Gewissheit, auf dauernde Liebe, auf ein wolkenloses Glück. Dieses Verlangen hat eigentlich niemals eine echte Erfüllung erfahren. Dennoch lebt es in uns bei allem, was wir tun. Es bestimmt unser tägliches Leben ganz.“ [Holländischer Katechismus]

„Ich bin, der ich bin. Ich bin unverwechselbar, geschaffen und beseelt. Ich bin ich, eigen wie ich bin: unvergleichlich auch in meiner Sehnsucht.“ [Juliane Werding]

„Ich hab Heimweh, Fernweh, Sehnsucht
Ich weiß nicht, was es ist
Ich hab Heimweh, Fernweh, Sehnsucht
Ich weiß nicht, was es ist
Ich will nur weg, ganz weit weg
Ich will raus!“

[Kami und Purple Schulz]

„Die Sehnsucht, die wirklich Leben gibt, ist die Sehnsucht danach, Gott zu kennen. Diese Sehnsucht wird nie befriedigt, denn es ist eine Sehnsucht, die mit jeder Erfüllung wächst; und unser Beziehung zu Gott verändert sich und führt zu einer beständigen Vertiefung unserer Sehnsucht.“ [James Houston]

„Die Sehnsucht, das Ideal wird immer grenzenlos bleiben.“ [Emile Zola]

"Ach, wie der Mensch aus Erde gemacht ist und wieder zur Erde wird, so ist alle Schönheit aus Sehnsucht gemacht und wird wieder zu Sehnsucht. Wir jagen ihr nach, bis sie zur Sehnsucht wird." [Walter Flex]

„Alles beginnt mit der Sehnsucht.“ [Nelly Sachs]

„Das Staunen ist eine Sehnsucht nach Wissen.“ [Matthias Claudius]

"Denn die Sehnsucht nach dir hält mich gefangen, bis du mich aus meiner Einsamkeit erlöst." - Mönch von Salzburg, Das Nachthorn

"Denn wer liebt, der ist voller Sehnsucht und findet nie ruhigen Schlaf, sondern zählt und berechnet die ganze Nacht hindurch die Tage, die da kommen und gehen." - Chrétien de Troyes, Yvain / Botin der Königin

"Die Musik spricht nicht die Leidenschaft, die Liebe, die Sehnsucht dieses oder jenes Individuums in dieser oder jener Lage aus, sondern die Leidenschaft, die Liebe die Sehnsucht selbst." - Richard Wagner

"Die Sehnsucht ist dem Menschen oft lieber als die Erfüllung." - August Julius Langbehn, Rembrandt als Erzieher

"Die Sehnsucht läßt alle Dinge blühen, der Besitz zieht alle Dinge in den Staub." - Marcel Proust

"Es ist doch eigentlich der Hauptinhalt im Leben: Sehnsucht und wieder Sehnsucht." - Franziska zu Reventlow, Tagebücher

"Es ist Nacht, und mein Herz kommt zu dir, hält's nicht aus, hält's nicht aus mehr bei mir." - Christian Morgenstern, Es ist Nacht

"Glücklich, wer noch mit dem Aug' der Sehnsucht sieht." - Robert Hamerling

"Güte, Liebe, Mitgefühl, Sanftheit sind nicht nur Dinge für Weichlinge. Sie sind Dinge, nach denen die Welt sich letztlich sehnt." - Desmond Tutu, Interview beim Weltwirtschaftsforum in Davos, 1998

"Ich danke meinem Gott, dass er mich mein ganzes Leben hindurch einen Mann der Sehnsucht hat sein lassen." - Johann Amos Comenius

"Im Kind wächst ein Traum zur Sehnsucht heran. - Die Erfüllung macht den Mann." - Rainhard Fendrich, Liedtext

"In tiefer Ruh liegt um mich her // Der Waffenbrüder Kreis; // Mir ist das Herz so bang und schwer, // Von Sehnsucht mir so heiß." - Ludwig Rellstab, Kriegers Ahnung

"Jede Freude füllt, jeder Schmerz leert dich, aber in jener hat noch Sehnsucht Platz, in diesem noch Zuversicht." - Jean Paul, Bemerkungen über uns närrische Menschen, 2. Band (Februar 1793)

"Leben wie ein Baum, einzeln und frei // doch brüderlich wie ein Wald, // das ist unsere Sehnsucht." - Nazim Hikmet, Aus dem Gedicht "Davet" (Die Sendung)

"Man hat halt oft so eine Sehnsucht in sich - aber dann kehrt man zurück mit gebrochenen Flügeln und das Leben geht weiter, als wär man nie dabei gewesen." - Ödön von Horváth, "Kasimir und Karoline"

"Nur wer die Sehnsucht kennt, weiß, was ich leide." - Johann Wolfgang von Goethe, Mignon

"Rastloses Sehnen! Wünschendes Herz, // Immer nur Tränen, Klage und Schmerz? // Auch ich bin mir schwellender Triebe bewusst! // Wer stillt mir endlich die drängende Lust?" - Ludwig Rellstab, Frühlingssehnsucht

"Sehnsucht und Ahnung liegen ineinander, eins treibt das andre hervor." - Bettina von Arnim, Tagebuch

"Unsere Sehnsucht wird immer größer, je weniger wir sie befriedigen können." - Niccolò Machiavelli, Clizia

"Vertreibe den Sehnsuchtsschmerz und küsse mich. Auf diese Weise nehme ich Abschied von dir." - Konrad von Würzburg, "Lieder"

"Wenn Du ein Schiff bauen willst, so trommle nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, Werkzeuge vorzubereiten, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem weiten endlosen Meer." - Antoine de Saint-Exupéry

"Wer sich nach Licht sehnt, ist nicht lichtlos. Denn die Sehnsucht ist schon Licht!" - Bettina von Arnim

"Wer sich zu sehr sehnt, und nie das bekommt, was er sich erträumt, wird bitter." - Doris Dörrie

"Wie leide ich vor Sehnsucht! Wäre es doch Weihnachten!" - Hans Christian Andersen, Der Tannenbaum / Tannenbaum

„In den Augen aller Menschen wohnt eine unstillbare Sehnsucht. In allen wohnt der gleiche Funke unstillbaren Verlangens, das gleiche heimliche Feuer, der gleiche tiefe Abgrund...“ [Ernesto Cardenal]

„Obwohl wir Gott nie gesehen haben, sind wir wie Zugvögel, die an einem fremden Ort geboren, doch eine geheimnisvolle Unruhe empfinden, ... eine Sehnsucht nach der frühlinghaften Heimat, die sie nie gesehen haben und zu der sie aufbrechen, ohne zu wissen, wohin.“ [Ernesto Cardenal]

Wie langweilig ein Leben
ohne Verlangen, ein Leben,
das nicht hungert, das nicht dürstet.

Wie langweilig ein Leben,
das alles verlangt
und alles erfüllt bekommt.

Wie sehne ich mich nach dem Leben,
das alles verlangt
und nur wenig erfüllt bekommt
und wo mit dem Wenigen
das Verlangen wächst.“

[P. Behnke]

„Immer weicht das Ziel vor uns zurück, denn die Genugtuung liegt im Streben, nicht im Erreichen.“ [Mahatma Gandhi]

„Die Sehnsucht ist es, die neue Welten erschafft. Aber die Ungeduld legt sie vorzeitig in Trümmer.“ [Jeannie Ebner]

„Ich weiß nicht, wie mir geschieht ... Weiß nicht, was Wonne ich lausche, mein Herz ist fort wie im Rausche, und die Sehnsucht ist wie ein Lied.“ [Rainer Maria Rilke]

„Das ist mein Streit: Sehnsuchtgeweiht durch alle Tage schweifen. Dann, stark und breit, mit tausend Wurzelstreifen tief in's Leben greifen und durch das Leid weit aus dem Leben reifen, weit aus der Zeit!“ [Rainer Maria Rilke]

„Wenn du ein Schiff bauen willst, so trommle nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuleiten, sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem weiten endlosen Meer.“

„Die Sehnsucht nach Freude stammt von Gott.“ [Heinz Wagner]

„Zuviel erfüllte Wünsche machen unglücklich. Ein paar unerfüllte erhalten das Sehnen, das wir Glück nennen.“ [Daniel Seeberger]

„Die Strömung der Sehnsucht trägt unser Boot zu neuen Welten.“ [Michael Plener]

„Was einer nicht kennt, danach sehnt er sich nicht.“ [Sprichwort]

„Nicht das Scheitern, die Sehnsucht ist unser Schicksal und der Frieden ist unvermeidlich.“ [Paul Elluard]

„Nur etwas übersteigt die Zeit, das ist die Sehnsucht, keine Zeit ist zeitig mit der Sehnsucht Zeit.“ [Robert Walser]

„Kein Baum kann bis in die Wolken reichen, aber er wächst dem Licht entgegen und entwickelt sich auf seinem Weg, dem Himmel näher zu kommen. Auch für uns Menschen gilt, dass wir uns nur dann wandeln und wachsen können, wenn wir beide die Bereiche unseres Daseins, Wirklichkeit und Sehnsucht, stets miteinander verbinden.“

„Eine tiefe Sehnsucht in mir sucht Weisheit.
Ich kann nicht leben von Betrug und Narretei,
von den vielen Illusionen und Übertreibungen,
die von Fernsehen und Illustrierten ausgehen.
Ich brauche Wahrheit, Glauben und Vertrauen.

Ein Ahnen in mir sucht den Sieg des Guten.
Ich glaube nicht an das allgegenwärtige Böse,
auch wenn ich noch so viel Unrecht erfahre.
Ich brauche Freude, Begeisterung und Segen.

Ein Wollen in mir sucht nach Geborgenheit.
Ich kann nicht leben von der Enttäuschung
Und will nicht leben in der Verzweiflung.
Ich brauche Hoffnung, Güte und Liebe.

[Paul Haschek]

„Der Mensch ist nicht nur das, was sich von ihm in seinen Taten und Worten äußert,
er ist auch das, was er in Sehnsucht erträumt.“ [Zenta Maurina]

„Die Sehnsucht hält, von Staub zu Thron, uns all in strengen Banden“ [Goethe]

„Liebe ist die Sehnsucht nach der Ganzheit, und das Streben nach der Ganzheit wird
Liebe genannt.“ [Plato]

„Homo desiderium dei.“ – „Der Mensch ist Sehnsucht nach Gott" oder „Der Mensch
ist die Sehnsucht Gottes!" [Aurelius Augustinus von Hippo]

„Gott, es will dich preisen der Mensch, ein Stäubchen nur von deiner Schöpfung, der
Mensch, mit sich schleppend seine Sterblichkeit. Denn du hast uns auf dich hinge-
schaffen, und ruhelos ist unser Herz, bis es ruhet in dir." [Aurelius Augustinus von
Hippo]

„Dein Sehnen ist dein Gebet, und wenn es ein ununterbrochenes Sehnen ist, dann
ist es ein immerwährendes Gebet ... Es gibt ein „Beten ohne Unterlass“, ein inneres
Beten: die Sehnsucht. Was immer du tust – wenn du nach jener Sabbatruhe ver-

langst, dann betest du ohne Unterlass. Willst du ohne Unterlass beten, dann höre nicht auf, dich zu sehnen.“ [Aurelius Augustinus von Hippo]

„Die Sehnsucht betet stets, auch wenn die Zunge schweigt. Wann aber schläft das Gebet ein, die Sehnsucht erkaltet.“ [Aurelius Augustinus von Hippo]

„Mein Herz ruht nicht, weil die Liebe es mit solcher Sehnsucht entflammt hat, dass es nur in dir ruhen kann.“ [Nikolaus von Kues]

„Willst du mit jemanden ein Schiff bauen, wecke in ihm die Sehnsucht nach dem Meer.“ [Giacomo Casanova]

„Wenn du ein Schiff bauen willst, suche nicht Holz und Handwerker, sondern suche Männer, die die Sehnsucht nach dem weiten Meer im Herzen tragen.“ [Antoine de Saint-Exupéry]

„Wenn du ein Schiff bauen willst, so trommle nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, Werkzeuge vorzubereiten, Aufgabe zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer!“ [Antoine de Saint-Exupéry]

„Herr, leihe mir ein Stück deines Mantels, damit ich alle Menschen mit der Last ihrer großen Sehnsucht darunter berge!“ [Antoine de Saint-Exupéry]

„Die Sehnsucht nach Liebe ist Liebe.“ [Antoine de Saint-Exupéry]

„Sehnsucht ist wie ein Segel, das auf den Wind der Hoffnung wartet“ [Peter Helbich]

„Das Fragment trägt den Keim der Zeit in sich. Sein Wesen ist Sehnsucht. Es ist auf Zukunft aus. In ihm herrscht Mangel, das Fehlen der ihn vollendenden Gestaltung“. [H. Luther]

Motto

Das ist die Sehnsucht: wohnen im Gewoge
und keine Heimat haben in der Zeit.
Und das sind Wünsche: leise Dialoge
täglicher Stunden mit der Ewigkeit.

Und das ist Leben. Bis aus einem Gestern
die einsamste Stunde steigt,
die, anders lächelnd als die andern Schwestern,
dem Ewigen entgegenschweigt.

[Rainer Maria Rilke]

„Das Gestern ist nichts anderes als die Erinnerung von Heute und das Morgen der Traum von heute. Ist nicht die Zeit wie die Liebe, ungeteilt und ungezügelt? Lasst

das Heute die Vergangenheit mit Erinnerung umschlingen und die Zukunft mit Sehnsucht.“ [Khalil Gibran]

„Die Sehnsucht ist es, die uns're Seele nährt und nicht die Erfüllung. Und der Sinn uns'res Lebens ist der Weg und nicht das Ziel. Denn jede Antwort ist trügerisch, jede Erfüllung zerfließt uns unter den Händen, und das Ziel ist keines mehr, sobald es erreicht wurde.“

[Julius Langbehn]

„Du sollst leben - das schließt alle Sinne mit ein, die Freude am Arbeiten und Faulsein, die Sehnsucht geliebt und verstanden zu sein.“ [Susanne Breit-Keßler]

„Manche Sünde ist in Wahrheit eine irregeleitete Sehnsucht nach Gott.“ [Hans-Joachim Eckstein]

„Die Sehnsucht nach menschlicher Liebe ist mächtig; aber es gibt noch eine mächtigere. Es ist die Liebe zu Gott.“ [Elisabeth Elliot]

„Ungestillte Sehnsucht macht krank, erfüllte Hoffnung macht stark.“ [Peter Hahne]

„Wehe! Es kommt die Zeit, wo der Mensch nicht mehr den Pfeil seiner Sehnsucht über den Menschen hinaus wirft, und die Sehne seines Bogens verlernt hat, zu schwirren!“ [Friedrich Nietzsche]

„Seht! Ich zeige euch den letzten Menschen. ‚Was ist Liebe? Was ist Schöpfung? Was ist Sehnsucht? Was ist Stern‘ – so fragt der letzte Mensch und blinzelt. Die Erde ist dann klein geworden, und auf ihr hüpfet der letzte Mensch, der alles klein macht. Sein Geschlecht ist unaustilgbar, wie der Erdflö; der letzte Mensch lebt am längsten.“ [Friedrich Nietzsche]

„Jeder Mensch trägt die Sehnsucht nach Heimat in sich. Aber erst wenn wir in der Fremde sind, wissen wir, was Heimat ist.“ [Barbara Jakob]

„Sehnsucht ist eine starke Antriebskraft. Sie bewegt uns und schließt uns Quellen auf, die immer wieder wecken, erfrischen und neu beleben.“ [Heidi Krause-Frische]

„Unsere Kämpfe rufen Sehnsucht nach dem ewigen Zuhause hervor.“ [Max Lucado]

„Gott danken, in Liebe ihn wertschätzen, ist nicht nur die höchste Tugend des Menschen, sondern stillt zugleich auch die tiefste Sehnsucht im Menschen.“ [Hans Peter Royer]

„In uns lebt eine Sehnsucht, die sich weder mit Geld noch mit anderen Dingen stillen lässt.“ [Peter Strauch]

„Wir mögen beruflich Karriere machen und tausend angenehme Dinge tun, ganz tief in uns bleibt eine Sehnsucht, die sich durch nichts in der Welt stillen lässt.“ [Peter Strauch]

„In jedem von uns ist eine Sehnsucht nach erfülltem Leben verborgen. Oftmals leben wir an dieser Sehnsucht vorbei, verschließen sie oder suchen sie im Schein.“ [anonym]

„Die Sehnsucht scheint mir die einzige ehrliche Eigenschaft des Menschen.“ [Ernst Bloch]

„Der Glaube verlangt weder die Zerstörung noch die Überhöhung menschlichen Begehrens, sondern vielmehr, dass es in einem größeren Begehren aufgeht: im Durst nach Gott. Ja, allein das Verlangen nach Gott ist bereits der Anfang des Glaubens.“ [Roger Schutz]

„Wo Sehnsucht und Verzweiflung sich paaren, da entsteht die Mystik.“ [Nietzsche]

„Euer Blick nach fernen Meeren, eure Begierde, den Felsen und seine Spitze zu betasten - eine Sprache ist es nur für eure Sehnsucht. Menschen sucht nur euer Blick und eure Begierde, und das, was mehr ist als Mensch!“
[Friedrich Nietzsche (10, 13[1]), Nachlass: Fragmente Sommer 1883]

„Die Einsamkeit macht uns härter gegen uns und sehnsüchtiger gegen die Menschen, in beidem verbessert sie den Charakter.“ [Nietzsche]

"Homo desiderium dei". - "Der Mensch ist Sehnsucht nach Gott" oder "Der Mensch ist die Sehnsucht Gottes!" [Augustinus]

„Gott hatte Sehnsucht nach Wesen, die gemeinsam mit ihm lieben" [Johannes Duns Scotus]

„Als er uns ins Dasein rief, hat die Liebe Gottes uns entzündet. Dieses Feuer brennt in uns. Die Sehnsucht nach der Vollendung der Liebe ist die Triebfeder unseres Suchens.“ [Erich Purk]

„Nur wer die Sehnsucht kennt, weiß was ich leide“ [Der Harfner nach Goethe]

„Wir haben kein Glück, wir sehnen uns nur danach.“ [Tschechow]

„Sehnsucht. Das Außer-sich-Sein der Vernunft.“ [Günther Bien]

„Sehnsucht ist das Streben der Vernunft, sich in ihrem Einssein mit dem Ewigen zu fassen.
In der Sehnsucht wird der Mensch sich seiner Endlichkeit inne.“ [Günther Bien]

Ich male in den Staub des Werktags
ein neues Bild von mir.
Es trägt die Spuren von gestern.

Es trägt auch die Spuren des Frühlings und die Spuren von besserer Zeit.
Werde ich das Bild behalten?
Werde ich die Spuren des Frühlings fühlen? Die Spuren von Liebe?
Ich male in den Staub des Werktags ein neues Bild von mir.
Hauche es an, Gott, damit es lebt! Amen

[Bernhard Lang]

„Mir ist zuweilen so als ob
Das Herz in mir zerbrach.
Ich habe manchmal Heimweh.
Ich weiß nur nicht, wonach . . .“

[Mascha Kaléko]

„Ich aß die grünenden Früchte der Sehnsucht,
Trank von dem Wasser das dürsten macht.
Ein Fremdling, stumm vor unerschlossenen Zonen,
Fror ich mich durch die finsternen Jahre,
Zur Heimat erkor ich mir die Liebe.“

[Mascha Kaléko]

Sehnsucht nach dem Anderswo

Drinnen duften die Äpfel im Spind,
Prasselt der Kessel im Feuer.
Doch draußen pfeift Vagabundenwind
Und singt das Abenteuer!
Der Sehnsucht nach dem Anderswo
Kannst du wohl nie entrinnen:
Nach drinnen, wenn du draußen bist,
Nach draußen, bist du drinnen. [Mascha Kaléko]

„Alles beginnt mit der Sehnsucht“ [Nelly Sachs]

„Sehnsucht ist das Los des Geistes, der einmal Gottes Schönheit geschaut hat.“ [Basilus der Große]

„Fernweh erledigt sich nicht damit, dass man ein Schiff besteigt, oft ist es sogar nichts anderes als eine Form von Heimweh – die Sehnsucht nach dem Unbekannten oder noch nicht Entdeckten in uns selbst.“ [John Cheever]

„Die Sehnsucht ist das einzige ehrliche Gefühl des Menschen.“ [Ernst Bloch]

„Der Duft der Dinge ist die Sehnsucht, die sie in uns nach sich erwecken.“ [Christian Morgenstern]

„Sehnsucht ist die charmante Art Gottes, sich in Erinnerung zu bringen.“ [Erich Purk]

„Vor dir steht die leere Schale meiner Sehnsucht.“ [Gertrud von Helfta: Exercitia spiritualia, 7. Übung]

„Wer wird Flügel mir geben, fliegen werde ich in Sehnsucht, Ruhe zu finden in dir.“ [Gertrud von Helfta, Exerc. II, 40]

„Hoch überm Himmel ist ein König, erfasst von Sehnsucht nach dir. Aus vollem Herzen liebt er dich, er liebt über jedes Maß. Er selbst liebt dich so zärtlich, er selber hat dich lieb so treulich, dass deinetwegen er sein Königreich verließ in Demut.“ [Gertrud von Helfta: Exercitia spiritualia III,32-34]

„Solches Suchen bedeutet, dass schon ein Finden geschehen ist, deshalb, weil es bereits der lebendige Gott ist, der jenes Suchen und Sehnen bewirkt und darin die Menschen an sich zieht.“ [Romano Guardini (Quelle unbekannt)]

„Das letzte Wort der Theologie bleibt die Sehnsucht, und das letzte Wort der Sehnsucht ist das Gebet.“ [Ingo Baldermann]

„Die Botschaft, die ich im Evangelium lese: Glaube deiner Sehnsucht mehr als deiner Verzweiflung“ [Heinrich Dickerhoff]

„Der Glaube ist keine Leistung, sondern eine Sehnsucht und das Wissen um die Richtung dieser Sehnsucht.“ [Klaus Berger]

„Unsere Sehnsucht nach Gott ist Gottes Sehnsucht nach uns. Er kommt all unserem Tun zuvor und ist in Liebe und Barmherzigkeit immer für uns da. Bevor ihr zu mir ruft, sage ich euch: Seht, ich bin da.“ [Benediktusregel, Prolog 18]

„Hoffend, wünschend suchst du – doch vernimm die Lehre, wenn dem Herzen jeder Wunsch befriedigt wäre, ungestillet bleibt das Sehnen deiner Brust.“ [Karoline von Günderode]

„Bevor du deine Sehnsucht nach fernen Ländern stillst, stille erst die Sehnsucht nach dem unbekanntem Land in dir.“ [Rose von der Au]

„Der Stern am Firmament deines Herzens ist ein Bild für die Sehnsucht, die dich treibt. Trau deiner Sehnsucht, folge ihr bis an den äußersten Rand.“ [Anselm Grün]

„Sehnsucht erfüllt ein Herz, ein Herz ohne Sehnsucht ist leer.“ [Karin Obendorfer]

„Liebe lebt wo Sehnsucht wacht.“ [Damaris Wieser]

„Ohne die Ferne wäre die Sehnsucht nicht.“ [Carl Peter Fröhling]

„Die Poesie der Alten war die des Besitzes,
die unsrige ist die der Sehnsucht;

jene steht fest auf dem Boden der Gegenwart,
diese wiegt sich zwischen Erinnerung und Ahnung.“

[August Wilhelm von Schlegel]

„Der Duft der Dinge ist die Sehnsucht, die sie in uns nach sich erwecken.“ [Christian Morgenstern]

„Das Schönste am Christentum ist es aber, dass der steilsten Sehnsucht der Prüfstein beigelegt wird: im Geringen das Hohe zu finden.“ [Hans-Urs von Balthasar]

„Auf der Brücke der Sehnsucht nach dem geliebten Menschen begegnen wir für Augenblicke dem, was uns zu Gott hinzieht und was uns noch von ihm trennt.“ [Robert Lerch]

„Des Menschen Sehnsucht geht dahin, ein Ganzes und Vollkommenes zu erkennen.“ [Thomas von Aquin]

„Das Fragment trägt den Keim der Zeit in sich. Sein Wesen ist Sehnsucht. Es ist auf Zukunft aus. In ihm herrscht Mangel, das Fehlen der ihn vollendenden Gestaltung.“ [Henning Luther]

„Schmerz und Sehnsucht durchziehen wie unterirdische Geäder den Alltag der einzelnen Subjekte und treten unwillkürlich zu Tage. [...] An den Bruchstellen von Übergangssituationen ist es am wahrscheinlichsten, dass sie freiliegen. [...] Schmerz und Sehnsucht sind

einander verschwistert. In beiden kommt die Ahnung zu Bewusstsein, dass ‚wir uns auf dieser Erde nicht ganz zu Hause fühlen‘. [...] In Schmerz und Sehnsucht geht es also um die uneingeschränkte Anerkennung der Subjektivität des einzelnen, wohl-gemerkt nicht nur der eigenen, sondern des anderen, angesichts der Erfahrungen von Fragilität und Beschädigungen. [...] Eine Theologie ohne Tränen der Trauer und ohne Seufzer der Hoffnung, eine Theologie, die den Menschen in seinem Schmerz und in seiner Sehnsucht verloren hat, hat auch das, was sie für ihr eigentliches Thema halten mag, Gott, verloren.“ [Henning Luther]

„Der leere Wunsch, die Zeit zwischen dem Begehren und dem Erwerben des Begeherten vernichten zu können, ist Sehnsucht.“ [Immanuel Kant]

„Wir sind wie Zugvögel, die an einem fremden Ort geboren, doch eine geheimnisvolle Unruhe empfinden, eine Sehnsucht nach der frühlinghaften Heimat, die sie nie gesehen haben.“ [Ernesto Cardenal]

„Der sensible Mensch leidet nicht aus diesem oder jenem Grunde, sondern ganz allein, weil nichts auf dieser Welt seine Sehnsucht stillen kann.“ [Jean Paul Sartre]

„Man passt dahin, wohin man sich sehnt.“ [Robert Walser]

„Wer sich nach Licht sehnt, ist nicht lichtlos. Denn die Sehnsucht ist schon Licht!“
[Bettina von Arnim]

„Die Hoffnung durch einen Stern ausdrücken, die Sehnsucht der Seele durch einen strahlenden Sonnenuntergang.“ [Vincent van Gogh]

„Wohin gehen wir? - Immer nach Hause.“ [Novalis]

"Denn der Mensch liebt und ehrt den Menschen, so lange er ihn nicht zu beurteilen vermag, und die Sehnsucht ist ein Erzeugnis mangelhafter Erkenntnis." [Thomas Mann, Der Tod in Venedig]

„Manchmal muss man weggehen, um heimzukommen.“ [Sprichwort]

„Von der inneren Sehnsucht, in jenen ahnungslos lebendigen Zustand erster Kindheit, wo noch kein Widerstand das ruhige Dahinfließen dämmernden Lebens störte, zurückzukehren, gilt es, sich immer wieder mit Kampf und Todesangst zu befreien.“
[C. G. Jung]

„Sehnsucht macht die Dinge und die Menschen unwirklich. Darum ist alles Erreichte so anders als das Ersehnte. Nicht schlechter oder besser, aber anders.“ [Arthur Schnitzler (3, 91), Aphorismen]

“Jene, die ihre Sehnsucht zu zügeln wissen, können das nur, weil ihre Sehnsucht schwach genug ist, beherrscht zu werden.“ [William Blake]

“Sehnsucht haben heißt: so heißes Blut kriegen, dass alles ringsum verdorrt.“ [Max Dauthendey (2, 121f), Die acht Gesichter am Biwasee]

“Was wir vergessen, töten wir, wessen wir gedenken, das beleben wir. Was uns vergißt, das tötet uns. Jede Sehnsucht ist Begierde zu bilden, zu gebären, jede Erinnerung ist eine Wiedergeburt.“ [Bettina von Arnim (2, 144), Frühlingskranz]

„Was reif in diesen Zeilen steht,
was lächelnd winkt und sinnend fleht,
das soll kein Kind betrüben;
die Einfalt hat es ausgesät,

die Schwermut hat hindurchgeweht,
die Sehnsucht hat's getrieben.“

[Clemens Brentano (Werk: Eingang)]

Eine schluchzende Sehnsucht mein Frühling,
ein heisses Ringen mein Sommer –
wie wird mein Herbst sein?
Ein spätes Garbengold?
Ein Nebelsee?
[Arno Holz (2, 55), Phantasmus]

Die Sehnsucht ist es, die unsere Seele nährt und nicht die Erfüllung; und der Sinn des Lebens ist der Weg und nicht das Ziel. Denn jede Antwort ist trügerisch, jede Erfüllung zerfließt uns unter den Händen, und das Ziel ist keines mehr, sobald es erreicht wurde.

[Arthur Schnitzler (3, 39), Aphorismen]

Unsere Wünsche sind Vorgefühle der Fähigkeiten, die in uns liegen, Vorboten desjenigen, was wir zu leisten imstande sein werden. Was wir können und möchten, stellt sich unserer Einbildungskraft außer uns und in der Zukunft dar; wir fühlen eine Sehnsucht nach dem, was wir schon im stillen besitzen. So verwandelt ein leidenschaftliches Vorausergreifen das wahrhaft Mögliche in ein erträumtes Wirkliches.

[Johann Wolfgang von Goethe (4, 386), Aus meinem Leben. Dichtung und Wahrheit]

„Jede Freude füllt, jeder Schmerz leert dich, aber in jener hat noch Sehnsucht Platz, in diesem noch Zuversicht.“ [Jean Paul, Bemerkungen über uns närrische Menschen: Bd. 2, Februar 1793]

„Die Szenen unsers Lebens gleichen den Bildern in grober Mosaik, welche in der Nähe keine Wirkung tun, sondern von denen man fern stehen muss, um sie schön zu finden. Daher heißt ‚etwas Ersehntes erlangen‘ dahinterkommen, dass es eitel ist, und leben wir allezeit in der Erwartung des Besseren, auch oft zugleich in reuiger Sehnsucht nach dem Vergangenen. Das Gegenwärtige hingegen wird nur einstweilen so hingenommen und für nichts geachtet als für den Weg zum Ziel. Daher werden die meisten, wenn sie am Ende zurückblicken, finden, dass sie ihr ganzes Leben ad interim gelebt haben und verwundert sein, zu sehn, dass das, was sie so ungeachtet und ungenossen vorübergehn ließen, eben ihr Leben war, eben das war, in dessen Erwartung sie lebten.“ [Arthur Schopenhauer (4, Bd. V: 336 f), Parerga und Paralipomena II]

“Was man am meisten ersehnt, erfüllt sich nicht, und wenn es eintrifft, dann nicht zu der Zeit noch unter den Umständen, wo es die größte Freude bereitet hätte.“ [Jean de La Bruyère (1, 81), Die Charaktere oder Die Sitten des Jahrhunderts]

“Zu späte Erfüllung einer Sehnsucht labt nicht mehr. Die lechzende Seele zehrt sie auf wie glühendes Eisen einen Wassertropfen.“ [Marie von Ebner-Eschenbach (1, 8), Aphorismen]

Die Umarmung

Die Umarmung
Ich hörte sagen,
jeder von uns, jeder Mensch,
trage verborgen
eine Sehnsucht in sich
wie einen Flügel.

Unsichtbar
entfalte er sich
in der Liebe.

Vielleicht,
wenn einer sich selber
vergäße, um sich zu finden
in einem anderen,
fügten sich beider Schwingen zusammen.

Und es höbe
ein neues Verlangen
die Liebenden auf,
und ein Flügelpaar
trüge sie fort und empor
miteinander,
einer umfassenden Liebe
entgegen.

[Lothar Zenetti]

Psalm 42 – „Sehnsucht nach dem lebendigen Gott“

[Für den Chorleiter. Ein Weisheitslied der Korachiter.]

Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser, so lechzt meine Seele, Gott, nach dir.

Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Wann darf ich kommen
und Gottes Antlitz schauen?

Tränen waren mein Brot bei Tag und bei Nacht; denn man sagt zu mir den ganzen
Tag: «Wo ist nun dein Gott?»

Das Herz geht mir über, wenn ich daran denke: / wie ich zum Haus Gottes zog in
festlicher Schar, mit Jubel und Dank in feiernder Menge.

Meine Seele, warum bist du betrübt und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn
ich werde ihm noch danken, meinem Gott und Retter, auf den ich schaue.

Betrübt ist meine Seele in mir, darum denke ich an dich im Jordanland, am Hermon,
am Mizar-Berg.

Flut ruft der Flut zu beim Tosen deiner Wasser, all deine Wellen und Wogen gehen über mich hin.

Bei Tag schenke der Herr seine Huld; ich singe ihm nachts und flehe zum Gott meines Lebens.

Ich sage zu Gott, meinem Fels: «Warum hast du mich vergessen? Warum muss ich trauernd umhergehen, von meinem Feind bedrängt?»

Wie ein Stechen in meinen Gliedern ist für mich der Hohn der Bedränger; denn sie rufen mir ständig zu: «Wo ist nun dein Gott?»

Meine Seele, warum bist du betrübt und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, meinem Gott und Retter, auf den ich schaue.

Psalm 63 – „Sehnsucht nach Gott“

[Ein Psalm Davids, als er in der Wüste Juda war.]

Gott, du mein Gott, dich suche ich, meine Seele dürstet nach dir.

Nach dir schmachtet mein Leib wie dürres, lechzendes Land ohne Wasser.

Darum halte ich Ausschau nach dir im Heiligtum, um deine Macht und Herrlichkeit zu sehen.

Denn deine Huld ist besser als das Leben; darum preisen dich meine Lippen.

Ich will dich rühmen mein Leben lang, in deinem Namen die Hände erheben.

Wie an Fett und Mark wird satt meine Seele, mit jubelnden Lippen soll mein Mund dich preisen.

Ich denke an dich auf nächtlichem Lager und sinne über dich nach, wenn ich wache.

Ja, du wurdest meine Hilfe; jubeln kann ich im Schatten deiner Flügel.

Meine Seele hängt an dir, deine rechte Hand hält mich fest.

Trotz allem, was ich nach außen zeige

beziehungsweise zeigen kann,

was ich mich traue, sein zu dürfen,

gibt es noch etwas in mir,
von dem ich einiges kenne,
manches nur ahne,
von manchem sogar nur frage,
ob es da sein könnte,
weil ich eine Sehnsucht danach spüre.

[Jürgen Kriz]

Ich träumte
dass mein Traum kam

Er sagte:
Träume schon endlich!

Ich sah ihn an:
Was? Dich?

Nein, dich!
Sonst gibt es dich nicht.

[Erich Fried]

Wir geben Euch eins:

Sehnsucht nach einem besseren Leben, welches es nicht gibt, aber doch einmal geben wird, ein Leben in Wahrheit und Gerechtigkeit. [Janusz Korczak]

Wir träumen
von einer
anderen
besseren welt

und
die uns
die träume
nehmen wollen

sie wissen warum

sie kommen
nicht vor
darin

[Ralf Rainer Reimann]

Der Lehrer sagte: „Verlangst du nach Gott, so wird Gott zu Dir kommen.“ Der Schüler
verstand den Lehrer nicht ganz.

Eines Tages badeten beide im Fluss, und der Lehrer sagte: „Tauche unter.“ Der
Schüler tat es. Sofort war der Lehrer über ihm und hielt ihn unter Wasser, bis der
Schüler erschöpft war. Dann ließ er ihn frei. Der Lehrer fragte: „Was empfandest Du
da unten?“ – „Das Verlangen nach einem Atemzug“ erwiderte der Schüler. Darauf
der Lehrer: „Ersehnt Du Gott ebenso stark?“

[Ramakrishna]

Die Sehnsucht

lässt die Erde durch die Finger rinnen

alle Erde dieser Erde

Boden suchend

für die Pflanze Mensch

[Hilde Domin]

Je mehr wir verstehen,

dass nichts so leicht

zu machen ist

wie ein Fehler, (...)

um so mehr wächst

die Sehnsucht danach,

dass wir füreinander endlich

bessere Auslegungen sind,

dass nicht so viel

weiter verstellt ist,

dass wir mehr vom Leben

vor dem Tod spüren.

[Walter Helmut Fritz]

Ich

spreche das Falsche so gern

nach weil

in ihm das Richtige dort

wohnt wo

es die Sehnsucht vermutet.

[Paul Wühr]

Vielleicht aber braucht Gott die Sehnsucht, wo sollte sonst sie auch bleiben,

Sie, die mit Küssen und Tränen und Seufzern füllt die geheimnisvollen Räume der Luft –

Vielleicht ist sie das unsichtbare Erdreich, daraus die glühenden Wurzeln der Sterne treiben –

Und die Strahlenstimme über die Felder der Trennung, die zum Wiedersehen ruft?
[Nelly Sachs]

Nur in die Sehnsucht

das wachsende Element

lege ich meine Träne

[Nelly Sachs]

Sind Gräber Atempausen für die Sehnsucht?

[Nelly Sachs]

Wohin o wohin

du Weltall der Sehnsucht

mit der Träume verlorenen Erdreichen

und der gesprengten Blutbahn des Leibes;

während die Seele zusammengefaltet wartet

auf ihre Neugeburt

unter dem Eis der Totenmaske.

[Nelly Sachs]

„Niemand weiß, was Sehnsucht ist, er werde denn selbst davon ergriffen. Es ist der Toren Torheit, zu leben ohne Leid.“ [Hildegard von Magdeburg]

Als ich das erste Mal verreiste, war ich fünf Jahre alt. Ich kann mich selbst nicht mehr daran erinnern, aber meine Mutter hat mir erzählt, dass der Auslöser ein kleiner schwarzer Pappkoffer war, den mein Uropa mir geschenkt hatte: Für den Fall, dass ich mal verreisen würde. Natürlich wollte ich sofort verreisen. Was außer mir alle überraschte, denn ich war eigentlich ein ängstliches Kind, eines, das sich nicht auf die hohe Rutsche traute und mit Unbekannten nicht sprach. Aber nun, stolze Besitzerin eines Koffers, wollte ich sofort verreisen. Und zwar allein! Wohin, sei mir egal gewesen, erinnert sich meine Mutter, aber ich bestand darauf, allein wegzufahren, ich, ein schüchternes, ängstliches Kind von fünf Jahren! Nach einigem Hin und Her setzte man mich schließlich in einen Bus zur zwölf Kilometer entfernten Kreisstadt, wo mich meine Oma in Empfang nahm.

Sehnsucht hat für mich etwas mit Fernweh zu tun, mit Neugier auf das Fremde und Unbekannte, mit Aufbruch. Auch wenn ich mich an die Geschichte mit dem Koffer nicht mehr erinnere: Das Gefühl von Freiheit und Ernsthaftigkeit, das sich einstellte, als sich die Türen des Busses schlossen und meine winkenden Eltern hinter der Kurve verschwanden, gehört zu den lebendigsten Erinnerungen aus meiner Kindheit. Es kommt immer wieder, wenn ich mich auf Reisen mache – oder anders gesagt: Wenn ich dieses Gefühl habe, merke ich, dass ich auf Reisen bin.

[Antja Schrupp]

saudade (portugiesisch)

nostalgia (italienisch)

desire (englisch)

longing

HIER SIND KOPIEN AUS WÖRTERBÜCHERN EINZUFÜGEN !!

Herr, gnädiger Herr, ich habe Sehnsucht nach Jerusalem.
Nach der hochgebauten Stadt im Himmel.
Aber auch nach der Felsenstadt drüben in Israel.

Am Jakobsbrunnen würde ich versuchen zu träumen
von der Leiter, die bis in den Himmel reicht.

Am See Genezareth sitzen, die Bergpredigt
ganz langsam vor mich hin sagen.
Das Wunder erleben mit den
fünftausend Mann.

Dann nach Jerusalem hochgehen.
Mitjubeln, wenn der König der Ehren einzieht.

Herr, vor dem Palast des Pilatus stehen und schreien:
Nein, nein, nicht den, nicht den, der ist unschuldig.
Den Barabbas, den Barabbas; oder besser keinen.

Und Ostern. - Er ist auferstanden, und jubeln und jubeln,
tanzen und klatschen: Er ist auferstanden, Er ist auferstanden.

Herr, ich möchte das irdische Jerusalem sehen,
über das Land gehen,

über das Jesus ging; alle Seine Orte sehen,
die Stätten mit den Wundern und Predigten.
Jesus von Nazareth, Christus der Ewigkeit.

Herr, ich möchte das irdische Jerusalem sehen und das himmlische.
Amen

Gebet aus Afrika

Herr,

gnädiger Herr,

ich habe Sehnsucht nach Jerusalem.

Nach der hochgebauten Stadt im Himmel,

aber auch nach der Felsenstadt drüben in Israel.

Herr,

weder London noch Paris,

weder Moskau noch New York reizen mich....

ich möchte gern Jerusalem sehen.

Vor Bethlehem möchte ich stehen,

weit vor der Stadt, auf dem Felde,

wo die Hirten standen.

Dann mit ihnen zur Krippe gehn,

im Smog der Viehtreiber ,mit Tiergeruch,

sie würden ihre Flöte spielen, ich trommeln.

Maria und Josef und das Kind

würde ich nach Africa leiten,

auf Wegen, die weder der Herodes

noch die Kolonialisten finden würden.

Herr,

ich würde die Hochzeit zu Kana erleben

auf den Ruinen dieser Stadt.

700 Liter Wein

einer angetrunkenen Hochzeitsgesellschaft,

weil dein Sohn der Freudenmeister ist.

Am Jakobsbrunnenwürde ich versuchen zu träumen

von der Leiter, die bis in den Himmel reicht.

Am See Genezareth sitzen,

die Bergpredigt ganz langsam vor sich hin sagen.

Das Wunder erleben mit den fünftausend Mann.

Dann nach Jerusalem hochgehen.

Mitjubeln, wenn der König der Ehren einzieht.

Herr,

vor dem Palast des Pilatus stehen und schreien:

Nein, nein, nicht den,

der ist unschuldig.

Den Barrabas, den Barrabas.

Oder besser keinen.

Dann mit ihm über die Straße getrieben

und gepeitscht werden nach Golgotha.

Und dort sehen, wie er für uns starb.

Und trauern, und weinen,

und trauern und doch wissen.

Sehen, wie der Vorhang im Tempel zerriß,

fühlen die bebende Erde unter den Sohlen.

Und Ostern jubeln, tanzen und klatschen:

Er ist auferstanden, er ist auferstanden.

Herr,

ich möchte das irdische Jerusalem sehen,

über das Land marschieren, über das Jesus ging,
all seine Orte sehen,
die Stätten mit Wundern und Predigten.
Jesus von Nazareth, Christus aus der Ewigkeit.
Ich möchte das irdische Jerusalem sehen,
und das himmlische.
Amen.

[Africa]

Es sprechen Manche: sie hätten's nicht.
Da erwidere ich: das ist mir leid.
Ersehnt du es aber auch nicht,
das ist mir noch leider.
Könnt ihr es denn nicht haben,
so habt wenigstens ein Sehnen danach!
Mag man auch das Sehnen nicht haben,
so sehne man sich doch wenigstens nach der Sehnsucht!
[Meister Eckhart (1), Predigten]

“Wir sehnen uns nach der Wahrheit und finden in uns nur Ungewissheit. Wir streben nach dem Glück und finden nur Elend und Tod. Wir sind unfähig, uns nicht nach Wahrheit und Glück zu sehnen, und wir sind der Gewissheit wie des Glücks unfähig. Dieses Verlangen ist uns erhalten geblieben, um uns empfinden zu lassen, von welchem Ort wir herabgesunken sind.“ [Blaise Pascal, (1, Pensée 401), Gedanken]

“Wir fieberhaften, von eignen und von fremden Mängeln abgetriebnen und von ewigem Sehnen wieder zusammengeführten Menschen, in welchen eine Hoffnung von fremder Liebe nach der andern verdurstet, und in denen die Wünsche nur zu Erinnerungen werden!“
[Jean Paul (3, Kap. 16), Siebenkäs]

„Suchen wir etwas, das nicht nur gut scheint, sondern gehaltvoll ist und sich gleichbleibt und auf der Seite, die man nicht sieht, noch schöner ist. Das wollen wir aufsuchen; und es liegt nicht so weit ab, man kann es finden; wissen muss man nur, wo man hingreifen muss. Jetzt gehen wir wie in Finsternis am Nächstliegenden vorüber und rennen gerade gegen das an, was wir ersehnen.“ [Seneca (1, 66), Vom glückseligen Leben]

„Offenbare mir, was du wahrhaftig liebst, was du mit deinem ganzen Sehnen suchest und anstrebest, wenn du den wahren Genuss deiner selbst zu finden hoffest - und du hast mir dadurch dein Leben gedeutet. Was du liebst, das lebest du. Diese angegebene Liebe eben ist dein Leben, und die Wurzel, der Sitz und der Mittelpunkt deines Lebens.“ [Johann Gottlieb Fichte (1, Bd. 5: 403), Die Anweisung zum seligen Leben]

„Die Liebe ist Sehnsucht, und gestillte Sehnsucht vergeht.“ [Hans Christian Andersen]

„Die Sehnsucht fährt schwarz“ [Rafik Schami]

„Wir sind, aber wir haben uns nicht, deshalb werden wir.“ [Ernst Bloch]

„Sehnsucht will Erlösung finden, Gier wird immer bleiben. Egal, was Sie anstellen oder anschaffen. Ich bin nicht gierig, bei so einem Gefühl würde ich mich immer fragen, warum ich mich davon beherrschen lasse. Gier ist jenseits von einem gesunden Gefühl. Sehnsucht ist wunderbar. Sehnsucht lässt Menschen wachsen.“ [Marcel Wanders, Produktdesigner]

„In den Augen aller Menschen wohnt eine unstillbare Sehnsucht. In den Pupillen der Menschen aller Rassen, in den Blicken der Kinder und Greise, der Mütter und liebenden

Frauen, in den Augen des Polizisten und des Angestellten, des Abenteurers und des Mörders, des Revolutionärs und des Diktators und in denen des Heiligen: In allen wohnt der gleiche Funke unstillbaren Verlangens, das gleiche heimliche Feuer, der gleiche tiefe Abgrund, der gleiche unendliche Durst nach Glück und Freude und Besitz ohne Ende. Dieser Durst, den alle Wesen spüren und von dem auch im Gleichnis von der Samariterin am Brunnen gesprochen wird, ist die Liebe zu Gott. Um dieser Liebe willen werden alle Verbrechen begangen und alle Kriege gekämpft, ihretwegen lieben und hassen sich die Menschen. Um dieser Liebe willen werden Berge bestiegen und die Tiefen der Meere erforscht, für sie wird geherrscht und intrigiert, gebaut und geschrieben, gesungen, geweint und geliebt. Alles menschliche Tun, sogar die Sünde, ist eine Suche nach Gott, nur sucht man ihn meistens dort, wo er am wenigsten zu finden ist.

Darum sagt der Kirchenvater Augustinus: „Suche, was du suchst, aber nicht dort, wo du es suchst.“ Überall suchen wir Gott, auf Festen und Orgien und Reisen, in Kinos und Bars, und doch finden wir ihn einzig und allein in uns selbst.

In jedem Innern leuchtet die gleiche Flamme, brennt der gleiche Durst. „Wie der Hirsch nach frischem Wasser, so schreit meine Seele nach Dir, o Herr“, sagt der Psalm. Jedes Herz ist von diesem Pfeil durchdrungen.

Der unstillbare Hunger der Diktatoren nach Macht und Geld und Besitz ist in Wirklichkeit Liebe zu Gott. Der Liebende, der Forscher, der Geschäftsmann, der Agitator, der Künstler und der kontemplative Mönch, alle suchen sie dasselbe, nämlich Gott und nichts als Gott.

Die Gesichter der ganz jungen Mädchen tragen einen Abglanz Gottes, darum sind sie so faszinierend für uns, weil wir geschaffen wurden für das ewige Leben.

Gott ist die Heimat aller Menschen. Er ist unsere einzige Sehnsucht. Gott ist im Innersten aller Kreatur verborgen und ruft uns. Das ist die geheimnisvolle Ausstrahlung, die von allen Wesen ausgeht. Wir hören seinen Ruf in der Tiefe unseres Wesens wie die Lerche, die früh von ihrer Gefährtin geweckt wird, oder wie Julia, die Romeo unter ihrem Balkon pfeifen hört.“

[Ernesto Cardenal: „Das Buch von der Liebe“]

Ich weiß, daß es erst stille werde,
das Sehnen, das mein Herz bedrängt,
wenn allbarmherzig einst die Erde
mit kühlen Armen mich umfängt.

Ganz stille glaubst du? Wirklich stille?
Verstummt, verhallt für alle Zeit? -
Auch wenn der Lenz die Blütenfülle
auf deines Grabes Hügel streut?

Auch wenn dann wohl ein Taubenpärchen
im Laub die ersten Küsse tauscht,
auch wenn der Lenzhauch seine Märchen
erzählt, die du so gern erlauscht,

wenn er in seiner alten Weise
leicht lispelnd durch die Zweige streicht? - -
Vielleicht, dass ein Erinnern leise
bis in mein Grab dann dringt - vielleicht..

Rainer Maria Rilke

Vielleicht aber braucht Gott die Sehnsucht, wo sollte sonst
sie auch bleiben,
Sie, die mit Küssen und Tränen und Seufzern füllt die
geheimnisvollen Räume der Luft -
Vielleicht ist sie das unsichtbare Erdreich, daraus die glühenden
Wurzeln der Sterne treiben -
Und die Strahlenstimme über die Felder der Trennung, die zum
Wiedersehn ruft?
O mein Geliebter, vielleicht hat unsere Liebe in den Himmel
der Sehnsucht schon Welten geboren -
Wie unser Atemzug, ein - und aus, baut eine Wiege für Leben
und Tod?
Sandkörner wir beide, dunkel vor Abschied, und in das goldene
Geheimnis der Geburten verloren,
Und vielleicht schon von kommenden Sternen, Monden und
Sonnen umloht.

[Nelly Sachs]

Alles beginnt mit der Sehnsucht,
immer ist im Herzen Raum für mehr,
für Schöneres, für Größeres.
Das ist des Menschen Größe und Not:
Sehnsucht nach Stille, nach Freundschaft und Liebe.
Und wo Sehnsucht sich erfüllt,
dort bricht sie noch stärker auf.
Fing nicht auch Deine Menschwerdung, Gott,
mit dieser Sehnsucht nach dem Menschen an?
So lass nun unsere Sehnsucht damit anfangen,
Dich zu suchen,
und lass sie damit enden,
Dich gefunden zu haben.

[Nelly Sachs]

Gesänge

I

O daß wir unsere Ururahnen wären.
Ein Klümpchen Schleim in einem warmen Moor.
Leben und Tod, Befruchten und Gebären
glitte aus unseren stummen Säften vor.

Ein Algenblatt oder ein Dünenhügel,
vom Wind Geformtes und nach unten schwer.
Schon ein Libellenkopf, ein Möwenflügel
wäre zu weit und litte schon zu sehr.

II

Verächtlich sind die Liebenden, die Spötter,
alles Verzweifeln, Sehnsucht, und wer hofft.
Wir sind so schmerzliche durchseuchte Götter
und dennoch denken wir des Gottes oft.

Die weiche Bucht. Die dunklen Wälderträume.
Die Sterne, schneeballblütengroß und schwer.
Die Panther springen lautlos durch die Bäume.
Alles ist Ufer. Ewig ruft das Meer -

[Gottfried Benn]

schein

am abend schließ ich sehnsuchtsvoll die lider
stürze mich in eine heile, alte welt,
wo man weich und wohlgeschützt zu boden fällt
auf tiefstes, ruhigstes kissen sink ich nieder

hier gibt es keinen herbst, kein siechendes laub
hier hört man alte vögel schöner singen
hier hört man echten bach nach wasser klingen
er ist echt, denn er ist blind und er ist taub

doch es bleibt mir stets nur kurzes domizil
und wenn zuletzt der besiegte wieder siegt
und zu früh gekränzter sieger unten liegt
kehrt der tod zurück in mich aus dem exil

ich werd den morgen niemals wieder sehen,
nur weil uhrenzeiger ich zurückgedreht
auf flehenden lippen ein letztes gebet
dann holen sie mich sehnsuchtsvoll, die krähen

[Johannes Braun]

Sehnsucht

Es schienen so golden die Sterne,
Am Fenster ich einsam stand
Und hörte aus weiter Ferne
Ein Posthorn im stillen Land.
Das Herz mir im Leib entbrennte,
Da hab ich mir heimlich gedacht:
Ach, wer da mitreisen könnte
In der prächtigen Sommernacht!

Zwei junge Gesellen gingen
Vorüber am Bergeshang,
Ich hörte im Wandern sie singen
Die stille Gegend entlang:
Von schwindelnden Felsenschlүften,
Wo die Wälder rauschen so sacht,
Von Quellen, die von den Klүften
Sich stürzen in die Waldesnacht.

Sie sangen von Marmorbildern,
Von Gärten, die überm Gestein
In dämmernden Lauben verwildern,
Palästen im Mondenschein,
Wo die Mädchen am Fenster lauschen,
Wann der Lauten Klang erwacht
Und die Brunnen verschlafen rauschen
In der prächtigen Sommernacht. -

[Eichendorff]

Sehnsucht

Was zieht mir das Herz so?
Was zieht mich hinaus?
Und windet und schraubt mich
Aus Zimmer und Haus?
Wie dort sich die Wolken
Um Felsen verziehn!
Da möcht' ich hinüber,
Da möcht' ich wohl hin!

Nun wiegt sich der Raben
Geselliger Flug;
Ich mische mich drunter
Und folge dem Zug.
Und Berg und Gemäuer
Umfittigen wir;
Sie weilet da drunten,
Ich spähe nach ihr.

Da kommt sie und wandelt;
Ich eile so bald,
Ein singender Vogel,
Zum buschichten Wald.
Sie weilet und horchet
Und lächelt mit sich:
"Er singet so lieblich
Und singt es an mich."

Die scheidende Sonne
Verguldet die Höhn;
Die sinnende Schöne,
Sie läßt es geschehn,
Sie wandelt am Bache
Die Wiesen entlang,
Und finster und finstrer
Umschlingt sich der Gang.

Auf einmal erschein' ich,
Ein blinkender Stern.
"Was glänzet da droben,
So nah und so fern?"
Und hast du mit Staunen
Das Leuchten erblickt:
Ich lieg' dir zu Füßen,
Da bin ich beglückt!

[Johann Wolfgang Goethe]

Selige Sehnsucht

Sag es niemand, nur den Weisen,
Weil die Menge gleich verhöhnet:
Das Lebendge will ich preisen,
Das nach Flammentod sich sehnet.

In der Liebesnächte Kühlung,
Die dich zeugte, wo du zeugtest,
Überfällt dich fremde Fühlung,
Wenn die stille Kerze leuchtet.

Nicht mehr bleibest du umfangen
In der Finsternis Beschattung,
Und dich reißet neu Verlangen
Auf zu höherer Begattung.

Keine Ferne macht dich schwierig,
Kommst geflogen und gebannt,
Und zuletzt, des Lichts begierig,
Bist du Schmetterling verbrannt.

Und so lang du das nicht hast,
Dieses: Stirb und Werde!
Bist du nur ein trüber Gast
Auf der dunklen Erde.

[J. W. von Goethe]

Requiem

Totenklänge durchdringen leise den Raum,
der Tod ist fühlbar und Sehnsucht
sucht seinen Weg.
Seelentränen - Diamanten gleich -
fallen klirrend zu Boden
und fließen in den Bach.
Engel streifen durch den Saal
und verleihen ihre Flügel
um zu bleiben.
Hände halten sich zärtlich
um dem Tod zu widerstehn
[Klaus Gordziel]

Besinnung

Göttlich ist und ewig der Geist.
Ihm entgegen, dessen wir Bild und Werkzeug sind,
Führt unser Weg; unsre innerste Sehnsucht ist:
Werden wie er, leuchten in seinem Licht!
Aber irden und sterblich sind wir geschaffen,
Träge lastet auf uns Kreaturen die Schwere.
Hold zwar und mütterlich warm umhegt uns Natur,
Säugt uns Erde, bettet uns Wiege und Grab;
Doch befriedet Natur uns nicht,
Ihren Mutterzauber durchstösst
Des unsterblichen Geistes Funke
Väterlich, macht zum Manne das Kind.
Löscht die Unschuld und wendet uns zu Kampf und Gewissen.
So zwischen Mutter und Vater,
So zwischen Leib und Geist
Zögert der Schöpfung gebrechlichstes Kind.
Zitternde Seele Mensch, des Leidens fähig
Wie kein anderes Wesen, und fähig des Höchsten:
Gläubiger, hoffender Liebe.
Schwer ist sein Weg, Sünde und Tod seine Speise,
Oft verirrt er ins Finstre, oft wär ihm
Besser, niemals erschaffen zu sein.
Ewig aber strahlt über ihm seine Sehnsucht,
Seine Bestimmung: das Licht, der Geist.

Und wir fühlen: ihn, den Gefährdeten,
Liebt der Ewige mit besonderer Liebe.

Darum ist uns irrenden Brüdern
Liebe möglich noch in der Entzweiung,
Und nicht Richten und Hass,
Sondern geduldige Liebe,
Liebendes Dulden führt
Uns dem heiligen Ziele näher.
[Hermann Hesse]

Doch heimlich dürsten wir ...

Anmutig, geistig, arabeskenart
Scheint unser Leben sich wie das von Feen
In sanften Tänzen um das Nichts zu drehen,
Dem wir geopfert Sein und Gegenwart.

Schönheit der Träume, holde Spielerei,
So hingehaucht, so reinlich abgestimmt,
Tief unter deiner heiteren Fläche glimmt
Sehnsucht nach Nacht, nach Blut, nach Barbarei.

Im Leeren dreht sich , ohne Zwang und Not,
Frei unser Leben, stets zum Spiel bereit,
Doch heimlich dürsten wir nach Wirklichkeit,
Nach Zeugung und Geburt, nach Leid und Tod.

[Hermann Hesse "Das Glasperlenspiel", Dezember 1932]

Weißt du?

Weißt du, dass Pfirsichblüten
innen traurig sind?
Sie haben nämlich in der Nacht
geweint,
weil sie so Sehnsucht hatten
nach dem Wind
und nach der Sonne,
die doch nachts nicht scheint.
Weißt du,
daß so auch deine Augen sind?

[Heinz Kahlau]

Das Herz des Wandrers

Nur streunen

durch festgebaute Häuser

Bleib Gast in den Unterkünften

die das Leben anbietet

Schütz deine Sehnsucht.

Hülle –

Wieviel sind nötig zum Überleben

und: Überlebt deine Freiheit mit ihnen?

Lass selbst Schönheit

wenn sie festhält.

Schlaf nicht zu lang

in gesicherten Wänden: Haus

hab

als Zelt.

Behalt das Herz des Wandrers

Niste nur ein als

Zugvogel

sehnsüchtig nach anderem Land.

[Gisela Dreher-Richels]

Ich rufe nach dir in großem Verlangen
Mit klagender Stimme.
Ich harre dein in Herzensbängen,
ich kann nicht ruhen, ich brenne
unauslöschlich in der Glut deiner Minne.

[Mechthild von Magdeburg, FLG II,25]

Sehnsucht

Was zieht mir das Herz so?
Was zieht mich hinaus?
Und windet und schraubt mich
Aus Zimmer und Haus?
Wie dort sich die Wolken
Um Felsen verziehn!
Da möcht' ich hinüber,
Da möcht' ich wohl hin!

Nun wiegt sich der Raben
Geselliger Flug;
Ich mische mich drunter
Und folge dem Zug.
Und Berg und Gemäuer
Umfittigen wir;
Sie weilet da drunten,
Ich spähe nach ihr.

Da kommt sie und wandelt;
Ich eile so bald,
Ein singender Vogel,
Zum buschichten Wald.
Sie weilet und horchet
Und lächelt mit sich:
"Er singet so lieblich
Und singt es an mich."

Die scheidende Sonne
Verguldet die Höhn;
Die sinnende Schöne,
Sie läßt es geschehn,
Sie wandelt am Bache
Die Wiesen entlang,
Und finster und finstrer

Umschlingt sich der Gang.

Auf einmal erschein' ich,
Ein blinkender Stern.
"Was glänzet da droben,
So nah und so fern?"
Und hast du mit Staunen
Das Leuchten erblickt:
Ich lieg' dir zu Füßen,
Da bin ich beglückt!

[Johann Wolfgang Goethe]

Selige Sehnsucht

Sagt es niemand, nur den Weisen,
Weil die Menge gleich verhöhnet,
Das Lebend'ge will ich preisen
Das nach Flammentod sich sehnet.

In der Liebesnächte Kühlung,
Die dich zeugte, wo du zeugtest,
Überfällt dich fremde Fühlung,
Wenn die stille Kerze leuchtet.

Nicht mehr bleibest du umfangen
In der Finsternis Beschattung,
Und dich reißet neu Verlangen
Auf zu höherer Begattung.

Keine Ferne macht dich schwierig,
Kommst geflogen und gebannt,
Und zuletzt, des Lichts begierig,
Bist du, Schmetterling, verbrannt.

Und so lang du das nicht hast,
Dieses: Stirb und werde!
Bist du nur ein trüber Gast
Auf der dunklen Erde.

[J. W. v. Goethe]

Sehnsucht

Es schienen so golden die Sterne,
Am Fenster ich einsam stand
Und hörte aus weiter Ferne
Ein Posthorn im stillen Land.
Das Herz mir im Leib entbrennte,
Da hab' ich mir heimlich gedacht:

Ach, wer da mitreisen könnte
In der prächtigen Sommernacht!

Zwei junge Gesellen gingen
Vorüber am Bergeshang,
Ich hörte im Wandern sie singen
Die stille Gegend entlang:
Von schwindelnden Felsenschlүften,
Wo die Wälder rauschen so sacht,
Von Quellen, die von den Klүften
Sich stürzen in die Waldesnacht.

Sie sangen von Marmorbildern,
Von Gärten, die überm Gestein
In dämmernden Lauben verwildern,
Palästen im Mondenschein,
Wo die Mädchen am Fenster lauschen,
Wann der Lauten Klang erwacht
Und die Brunnen verschlafen rauschen
In der prächtigen Sommernacht. –

[Eichendorff]

Besinnung

Göttlich ist und ewig der Geist.
Ihm entgegen, dessen wir Bild und Werkzeug sind,
Führt unser Weg; unsre innerste Sehnsucht ist:
Werden wie er, leuchten in seinem Licht!
Aber irden und sterblich sind wir geschaffen,
Träge lastet auf uns Kreaturen die Schwere.
Hold zwar und mütterlich warm umhegt uns Natur,
Säugt uns Erde, bettet uns Wiege und Grab;
Doch befriedet Natur uns nicht,
Ihren Mutterzauber durchstößt
Des unsterblichen Geistes Funke
Väterlich, macht zum Manne das Kind.
Löscht die Unschuld und wendet uns zu
Kampf und Gewissen.

So zwischen Mutter und Vater,
So zwischen Leib und Geist
Zögert der Schöpfung gebrechlichstes Kind.
Zitternde Seele Mensch, des Leidens fähig
Wie kein anderes Wesen, und fähig des Höchsten:
Gläubiger, hoffender Liebe.
Schwer ist sein Weg, Sünde und Tod seine Speise,
Oft verirrt er ins Finstre, oft wär ihm
Besser, niemals erschaffen zu sein.
Ewig aber strahlt über ihm seine Sehnsucht,

Seine Bestimmung: das Licht, der Geist.
Und wir fühlen: ihn, den Gefährdeten,
Liebt der Ewige mit besonderer Liebe.

Darum ist uns irrenden Brüdern
Liebe möglich noch in der Entzweiung,
Und nicht Richten und Haß,
Sondern geduldige Liebe,
Liebendes Dulden führt
Uns dem heiligen Ziele näher.

[Hermann Hesse]

Doch heimlich dürsten wir ...

Anmutig, geistig, arabeskenart
Scheint unser Leben sich wie das von Feen
In sanften Tänzen um das Nichts zu drehen,
Dem wir geopfert Sein und Gegenwart.

Schönheit der Träume, holde Spielerei,
So hingehaucht, so reinlich abgestimmt,
Tief unter deiner heiteren Fläche glimmt
Sehnsucht nach Nacht, nach Blut, nach Barberei.

Im Leeren dreht sich , ohne Zwang und Not,
Frei unser Leben, stets zum Spiel bereit,
Doch heimlich dürsten wir nach Wirklichkeit,
Nach Zeugung und Geburt, nach Leid und Tod.

[Hermann Hesse]

Nur wer die Sehnsucht kennt

Nur wer die Sehnsucht kennt,
Weiß, was ich leide!
Allein und abgetrennt
Von aller Freude,
Seh ich ans Firmament
Nach jener Seite.
Ach, der mich liebt und kennt,
Ist in der Weite.
Es schwindelt mir, es brennt
Mein Eingeweide.
Nur wer die Sehnsucht kennt,
Weiß, was ich leide!

[J. W. von Goethe]

Ach, wie sehn ich mich nach dir

Ach, wie sehn ich mich nach dir,
Kleiner Engel! Nur im Traum,
Nur im Traum erscheine mir!
Ob ich da gleich viel erleide,
Bang um dich mit Geistern streite
Und erwachend atme kaum.
Ach, wie sehn ich mich nach dir,
Ach, wie teuer bist du mir,
Selbst in einem schweren Traum.

[J. W. von Goethe]

Nähe des Geliebten

Ich denke dein, wenn mir der Sonne Schimmer
Vom Meere strahlt;
Ich denke dein, wenn sich des Mondes Flimmer
In Quellen malt.
Ich sehe dich, wenn auf dem fernen Wege
Der Staub sich hebt;
In tiefer Nacht, wenn auf dem schmalen Stege
Der Wanderer bebt.
Ich höre dich, wenn dort mit dumpfem Rauschen
Die Welle steigt.
Im stillen Haine geh ich oft zu lauschen,
Wenn alles schweigt.
Ich bin bei dir, du seist auch noch so ferne,
Du bist mir nah!
Die Sonne sinkt, bald leuchten mir die Sterne.
O wärst du da!

[J. W. von Goethe]

Liebestraum

Ich möcht mich mal wieder lieben lassen.
Keine Liebe für ewig - das wär ja vermessen!
Es reicht mir, wenn jemand für eine Nacht
meinen Körper von Kopf bis Fuß glücklich macht.
Vielleicht vergess ich für kurze Zeit
dann die Sehnsucht nach deiner Zärtlichkeit...

[Na-ti]

Lied aus dem Spanischen

Gestern liebt ich,
Heute leid ich,
Morgen sterb ich:
Dennoch denk ich
Heut und morgen
Gern an gestern.

[Lessing]

Ohne dich

Ohne dich kann ich zwar sein,
doch ich kann mich nicht recht freu'n,
an den Blumen oder Bäumen
und sogar in meinen Träumen
sind die Bilder nicht mehr bunt.

Vielleicht sagst du jetzt: „Na und?
Ich bin doch bald wieder da,
komm zurück und bin dir nah.“
Und ich weiß ja, du hast Recht,
aber dennoch geht's mir schlecht
ohne dich.

[Na-ti]

Mein Ruh' ist hin

Meine Ruh' ist hin,
Mein Herz ist schwer;
Ich finde sie nimmer
Und nimmermehr.

Wo ich ihn nicht hab',
Ist mir das Grab,
Die ganze Welt
Ist mir vergällt.

Mein armer Kopf
Ist mir verrückt,
Mein armer Sinn
Ist mir zerstückt.

Meine Ruh' ist hin,
Mein Herz ist schwer;

Ich finde sie nimmer
Und nimmermehr.

Nach ihm nur schau' ich
Zum Fenster hinaus,
Nach ihm nur geh' ich
Aus dem Haus.

Sein hoher Gang,
Sein' edle Gestalt,
Seines Mundes Lächeln,
Seiner Augen Gewalt,

Meine Ruh' ist hin,
Mein Herz ist schwer;
Ich finde sie nimmermehr.

[J. W. von Goethe]

Lebe wohl

"Lebe wohl" - Du fuehlest nicht,
Was es heisst, dies Wort der Schmerzen;
Mit getrostem Angesicht
Sagtest du's und leichtem Herzen.
Lebe wohl! - Ach tausendmal
Hab ich mir es vorgesprochen,
Und in nimmersatter Qual
Mir das Herz damit gebrochen!

[Eduard Mörike]

Wenn du nicht bei mir bist

Die Welt beginnt sich langsamer zu drehen,
wenn du für eine Zeit nicht bei mir bist.
Mein Lager dehnt sich wie ein braches Feld,
obwohl es nach wie vor zwei Meter misst.

Der Kaffee morgens schmeckt mir nicht.
Er duftet scharf und bitter.
Ich bin so fremd in meinem Haus,
das mir Gefängnis ist auch ohne Gitter.

Die Welt davor scheint ohne Farben,
sie lockt mich nicht, ich habe keine Pläne.
Erfreuliche Gefühle kamen mir abhanden.
Ich weiß nur, dass ich mich unendlich sehne...

[Na-ti]